

Pflege im Gleichgewicht



H.-B. Henkel-Hoving,
Chefredakteur

Die Pflegereform wirft ihre Schatten voraus. Nachdem Schwarz-Rot das Thema „Gesundheit“ abgehakt hat, kursieren in den Medien die ersten Skizzen und Blaupausen für eine Neuausrichtung des jüngsten Zweiges der Sozialversicherung. Allen Plänen und Entwürfen gemeinsam ist der Ausbau der ambulanten Pflege.

Dabei spielen nicht nur Kosten eine Rolle, sondern auch der Wunsch der meisten Menschen, möglichst lange in den eigenen vier Wänden leben zu wollen.

Doch wie lässt sich das erreichen? Eine Möglichkeit hierfür ist der **gezielte Einsatz von Laien, die neben den eigentlichen Pflegeprofis die Angehörigen entlasten**. Die Spitzenverbände der Pflegekassen – darunter der AOK-Bundesverband – probieren das zusammen mit der Caritas in dem Modellprojekt „Mobile“ im westfälischen Witten aus:

Männer und Frauen in den besten Jahren kommen stundenweise in private Haushalte, damit die Angehörigen mal in Ruhe einkaufen oder einfach nur entspannen können.



Ehrenamtliche Hilfe für Pflegebedürftige: das Projekt Mobile in Witten.

Burkhard Rexin hat für G+G Mobile besucht – seine Reportage finden Sie ab Seite 40 in diesem Heft –, und er ist „beeindruckt von dem enormen Engagement der Ehrenamtlichen“ dort. Die Helfer werden indes nicht allein gelassen, sondern in ihrer Arbeit professionell begleitet, etwa durch Reflexionsrunden. „Für Laien ist es besonders schwierig“, hat Rexin festgestellt, „die richtige Mischung aus Nähe und Distanz zu den Pflegebedürftigen und den Angehörigen hinzubekommen.“ Deshalb gehören pflegerische oder hauswirtschaftliche Tätigkeiten ganz bewusst nicht zu den Aufgaben der Ehrenamtlichen: gemeinsam spazieren gehen, aus der Zeitung vorlesen oder einfach nur zuhören – Projekte wie Mobile helfen Pflegebedürftigen und ihren Angehörigen, nicht aus dem Gleichgewicht zu geraten.

In diesem Sinne Ihr



Die Pflegeversicherung fit machen – aber wie? Eine kritische Bestandsaufnahme politischer Vorschläge ab Seite 34

MAGAZIN

14 FESTES NETZ GEGEN OFFENE BEINE

Um Patienten mit offenen Beinen besser zu versorgen, ziehen Ärzte, Kliniken und AOK Thüringen im Wundnetz Jena an einem Strang.

Von Jürgen Frühauf

16 DIE BANDE ENGER KNÜPFEN

Bei der Integrierten Versorgung ist Deutschland auf einem guten Weg. Was sich verbessern lässt, zeigt ein auf einer Tagung vorgestelltes Modell aus den USA.

Von Bettina Nellen

17 MIT DER MAUS INS RICHTIGE HAUS

Die richtige Pflegeeinrichtung finden – mit Hilfe des neuen AOK-Pflegeheim-Navigators können Versicherte und ihre Angehörigen gezielt online suchen.

Von Marianna Hanke

18 DER SPRACHE AUF DIE SPRÜNGE HELFEN

Eine aktuelle Datenanalyse zeigt: Auch im Jahr 2005 ist die Zahl der Kinder, die eine Sprach- oder Ergotherapie bekommen, gestiegen.

Von Helmut Schröder und Andrea Waltersbacher

19 KLEINE SCHÄTZCHEN SCHÜTZEN

Masern, Mumps und Röteln – Eltern fragen sich, ob eine Schutzimpfung den Kindern nützt oder schadet. Ein AOK-Ratgeber hilft, das Für und Wider abzuwägen.

Von Kai Kolpatzik

20 GEBURTSTAG MIT AUSBLICK

Wie wirkt sich der demografische Wandel auf das Gesundheitswesen aus? Diese Frage beleuchteten Experten auf einem Symposium der AOK Sachsen.

Von Hans-Bernhard Henkel-Hoving

21 INTERVIEW: „GEMEINSAM GEGEN INFESTIONEN“

Was kommt auf Europa im Kampf gegen ansteckende Krankheiten zu? Antworten von Zsuzsanna Jakab, Direktorin der Europäischen Seuchenbehörde.